

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 107.

Donnerstag, den 9. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltenen Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Verboten

ist das Betreten der sogenannten Gotteswiese an der Glanauer und Waldenburger Straße.

Kirchfassenverwaltung zu Lichtenstein.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:

Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3 1/2% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagesgeschichte.

Nach der alten Bauernregel, daß es am besten ist, wenn das Obst in einem Monate abblät, eröffnen sich für dieses Jahr günstige Aussichten, da sich die ersten Kirschblüten bereits vielfach entfaltet haben und mit einer längeren Reihe warmer Tage ein schneller Verlauf der Blüte wohl zu erwarten steht. Soviel sich nach den verschiedenen Meldungen beurteilen läßt, haben Kirsch, Pflaumen und Äpfel reichen Blütenanfang; dagegen werden Birnen gegen voriges Jahr, wo sie in übergroßer Menge vorhanden waren, erheblich zurückbleiben. Die Feldbestellung wird nach Eintritt günstiger Witterung mit Anspannung aller Kräfte in Angriff genommen, da dieselbe gegenüber anderen Jahren ungewöhnliche Verzögerung erfahren hat; doch kann eine Reihe wärmerer Tage viel von dem Versäumten wieder einbringen.

Es leben noch zwei Veteranen von 1813 in Sachsen: der am 2. Mai 1790 geborene, mithin kürzlich in sein 100. Jahr getretene, mit 10 Tholern monatlich pensionierte, vermögenslose Militärarzt Gotthelf Traugott Kübler in Verggishübel, sowie der auf dem Freigute Albernau bei Schneeberg das Gnadenbrot genießende, am 11. Juli 1795 in Sosa geborene Karl Friedrich Salzer, welcher letzterer unausgesetzt an einer böseartigen Schußwunde zu leiden hat, die er bei Großbeeren am Wein erhielt.

Zum Schutze der Ziehunde hat das Polizei-Präsidium in Berlin folgende Verordnung erlassen: „Jeder Führer eines Hundes ist verpflichtet, ein Gefäß zum Tränken der Hunde und im Winter eine trockene Unterlage — Decke oder Brett — bei sich zu führen. Er hat die Hunde rechtzeitig zu tränken und bei kaltem und nassem Wetter ihnen bei jedem längeren Aufenthalt die Unterlage zu unterbreiten. Uebertretungen dieser Verordnungen werden mit Geldbuße bis zu 30 M. oder entsprechender Haft bestraft.“

Bis Ende des Jahres 1888 sind bei der Königl. Altersrentenbank zu Dresden (Landhaus, König Johannstraße) überhaupt 3259 972 M. in 42146 Vierteljahresraten an Rentner und deren Erben ausgezahlt worden. Zum ersten Male hatte die Bank im Jahre 1864 Renten zu zahlen, und zwar 48 M. 66 Pf. in 2 Vierteljahresraten. Vergleicht man damit die Summe von 836765 M., welche im vergangenen Jahre in Gestalt von Renten ausgegeben worden ist, so erkennt man auch hieraus den Aufschwung, welchen unsre Rentenbank genommen hat. Voraussichtlich wird schon Ende dieses Jahres die jährlich zu zahlende Summe die Höhe von einer Million Mark erreicht haben.

Zwickau. Der im Auszug mitgeteilten Hauptverhandlung des Kgl. Landgerichts vom 4. Mai ist noch nachzutragen, daß der Zeugenschmiedelehrling Lämmel im übrigen wegen Begünstigung freigesprochen wurde.

Zwickau, 6. Mai. Der Tierschutzverein hier selbst hat einen Aufruf zum Schutze der bisher händnädig verfolgten Eister erlassen und um Mitteilung aller Wahrnehmungen, die für und wider die Eister (die Eister soll ein gefährliches Gegner der Kreuzotter sein) gebeten. — Ein hiesiger, von Geschäftsorgen beherrschter Einwohner wird seit 14 Tagen vermißt. Derselbe hat von Schandau aus hierher geschrieben, daß er in der Elbe seinen Tod

suchen und seine Veranstaltungen so treffen werde, daß sein Leichnam weder gefunden noch rekonstruiert werde. Von Bodenbach aus wurde bald darnach berichtet, daß dort ein Fremder mittelst Nachens in die Mitte der Elbe gefahren und, nachdem er seine Taschen mit Steinen beschwert, kopfüber ins Wasser gesprungen und nicht wieder zum Vorschein gekommen sei. Den hiesigen Angehörigen des Vermissten liegt es daran, ob derselbe mit dem beregten Selbstmörder identisch ist.

Ein an der Kasernenstraße in Zwickau während der letzten Monate erbautes Wohnhaus hat so bedenkliche Senkungen erlitten, daß der Weiterbau unterjagt und die Abtragung des Hauses angeordnet worden ist. Die Ursache der Senkungen ist darin zu suchen, daß auch bei Frostwetter gearbeitet worden ist. Durch diesen Vorgang zeigt sich deutlich die Notwendigkeit der Vorsicht: „daß an den Tagen, an welchen die Temperatur unter 4 Grad Celsius sinkt, Maurerarbeiten nicht ausgeführt werden dürfen.“

Schandau. Ein Tourist kam kürzlich eilig die Fährtrappe herunter, übertrat die Fährbank und stürzte in die Hochflut. Die an der Stallung beschäftigten Leute hörten einen Hilferuf und sahen im Scheine der Fährhauslaterne einen Hut im Strome schwimmen, eilten daher auf die Landungsbrücke, wo sie die Wahrnehmung machten, daß jemand mit den Fluten rang. Kurz entschlossen sprang ein Kutscher in den Strom; er konnte den Herrn noch so glücklich fassen, daß er ihn an's Land brachte.

Die Spur des noch unbekanntes Mörders des Gastwirts Fleischer in Dornreichenbach ist vorläufig bis Selterhausen verfolgt worden, wohin derselbe auf einem Heuwagen mitgeführt ist, und es gewinnt danach immer mehr den Anschein, daß der Mörder sich nach Leipzig zu wenden hat. Selbstverständlich werden die Ermittlungen auf das eifrigste fortgesetzt, um des Mörders, dessen Signalement auf eine kräftige Statur und ein ungefähres Alter von 35 Jahren lautet, habhaft zu werden.

Halle, 5. Mai. Der vierte allgemeine deutsche Bergmannstag wird in Halle a. S. abgehalten werden, und zwar in den Tagen vom 4. bis 7. September. Der erste Tag wird der Besichtigung der wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten, des Stadttheaters und der Maschinenfabriken Halles gewidmet sein. An den übrigen Tagen finden Vorträge und Ausflüge nach Mansfeld (Kupferbau), in das sächsisch-thüringische Braunkohlengebiet, zu den Salzbergwerken und Kalifabriken in Staßfurt-Leopoldshall, zu den Darstein-, Briquetts-, Mineralöl- und Paraffinabriken in Rachtstedt und endlich nach Thale am Harz statt.

Berlin, 7. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein amtliches Protokoll, die Vernehmung Wohlgenuths betreffend vom 6. Mai im Auswärtigen Amt. Wohlgenuth sagte unter Beziehung auf seinen Dienst aus, er habe Luz direkt verboten, irgend welche Provokationen hervorzurufen, worauf Luz erklärte, dies auch nie wegen der damit verbundenen Gefahr zu thun. Die Redensart „Wählen“ in dem Briefe vom 5. April bezwecke nicht die Aufforderung zur Agitation, sondern nur die Anfeuerung zu Informationen aus allen Ecken und Enden herauszuwählen. Der ganze Briefwechsel mit Luz enthalte nichts, was auf feindliche Provokation schließen könnte. Fragen, deren Beantwortung er von Luz erwartet, bezögen sich auf die Reise Diebinchts in die Schweiz, Schrif-

tenschmuggel, reichslandische Parteigenossen, Wahlkandidaten und Wahlagitation. Wohlgenuth versicherte auf den Dienst, daß er mit der Versammlung in Riechen nichts zu thun gehabt hätte; er wäre in Rheinfelden wie ein gemeiner Verbrecher behandelt und vom Kargauer Polizeidirektor schimpflichst verdächtigt worden.

Eisleben, 5. Mai. Bei dem Gewitter, welches in der Wapurgtsnacht die Umgegend von Eisleben heimgesucht hat, ist von dem Blige in dem Bornstedter Walde eine ganz ungewöhnliche Verwüstung angerichtet worden. Eine Eiche von 1 Meter Durchmesser und etwa 25 Meter Höhe ist völlig entzündet und in tausend Stücke zerschmettert worden, deren einige im Gewicht von 3 Centnern 20 Schritt weit, andere von geringerem Gewicht bis zu 60 Schritt weit fortgeschleudert worden sind, und wieder andere stehen senkrecht, wie Pallisaden in der Erde. Die abgebrochene Krone steckt in dem gespaltenen Rumpf des Stammes eingekleidet. Die Stätte dieser großartigen Zerstörung ist die sogenannte Buchenallee im Bornstedter Walde.

Mannheim, 7. Mai. Beim gestrigen Rennen hatte Leutnant von Jarekels vom badischen Leibdragoner-Regiment das Unglück, mit dem Pferde zu stürzen. Wie heute durch ein Privattelegramm gemeldet wird, ist der Verunglückte an der dabei erlittenen Gehirnerschütterung gestorben.

Hamburg, 5. Mai. Zu dem Knabenmorde in Horn. Da der Schuhmacher Benthien noch immer kein Geständnis abgelegt hat, so bemüht sich der Untersuchungsrichter in jeder Weise, Belastungsmaterial herbeizuschaffen, um ihn der That zu überführen. Demzufolge wurde Benthien heute morgen um 9 Uhr von mehreren Kriminalbeamten geschlossen nach dem Thahorte gebracht. Dort mußte der Verdächtige unter scharfer Bedeckung eine Strecke des Weges im schnellen Lauf zurücklegen, und zwar in der Richtung, die der Mörder, als er sich nach vollbrachter That entdeckt sah, eingeschlagen hat. Mehrere Knaben des Nauben Hauses wollten in ihm denjenigen Mann erkennen, der sie schon früher aufgefordert habe, mit ihm zu gehen. Erwachsene Zeugen erkannten mit Bestimmtheit in ihm den Menschen, welchen sie in der Nähe des Thahortes vor und nach der Verübung des Verbrechens gesehen haben. Obgleich Benthien bei dem Laufe etwas hinkte, so waren doch der Konstabler, welcher den Mörder zur Zeit verfolgt hatte, sowie die Kinder, welche ihn laufen sahen, sich darüber einig, daß es kein anderer war, als der Verdächtige. Er konnte auch bis heute noch keinen Entlastungszeugen bringen.

Am Freitag nachmittag wurde in Jüly (Schlesien) nach einer um 4 Uhr herrschenden Luftstille in den Wolken ein donnerähnliches Rauschen vernommen, dem bald eine nächtliche Finsternis folgte. Inmitten dieser Finsternis erhob sich, von Obersdorf kommend, eine turmhohle Staubwolke, aus der Blige und Donnerschläge sich Bahn brachen. Pfeilschnell flog die Sandhose dahin, Dächer zerstörend, Bäume brechend und leichte Gegenstände mit sich fort, hoch in die Luft fahrend. In Altstadt wurde ein Blechdach 100 Meter weit getragen. In Grabine und Motrau wurden mehrere Scheunen zerstört und unzählige Fensterscheiben zerschmettert. Die ganze Erscheinung dauerte gegen zwölf Minuten, worauf in Neuhof und